



■ Dresden: Rechtzeitig zum Jubiläum 150 Jahre Straßenbahn in Dresden konnten Mitglieder des Vereins Straßenbahnmuseum Dresden e. V. nach über 20-jähriger Abstell- und Aufarbeitungszeit den Museumszug 937+307 wieder in Betrieb nehmen. Am 12. August führt die erste Probefahrt nach der Instandsetzung das Gespann aus dem kleinen Union-Triebwagen – er wurde 1927 für die Bergstrecke nach Bühlau gebaut – und dem Beiwagen (Baujahr 1912) unter anderem zur Gleisschleife Mickten

MICHAEL SPERL

den Hersteller Stadler erfolgt sukzessive über zehn Jahre. Bei deren Entwicklung gehen die Schwesterunternehmen neue Wege: Anhand zweier Modelle in Originalgröße (Mockups) wird zunächst der Fahrer-Arbeitsplatz und Ende des Jahres auch der Fahrgastbereich genau in Augenschein genommen. „Wir wollen zusammen mit Stadler für unsere Mitarbeiter und die Fahrgäste die bestmöglichen und an unsere Bedürfnisse angepassten Bahnen konstruieren.“

Deshalb nehmen wir uns gerne die Zeit vor dem Produktionsstart und holen im wahrsten Sinne des Wortes alle mit in den Zug“, sagt Christian Höglmeier, technischer Geschäftsführer der VBK und AVG. „Bitte Platz nehmen im Mockup des neuen Cockpits“ heißt es daher nun zuerst für die Betriebsverantwortlichen, Teamleiter, Fahrschule sowie Fahrer, Sicherheitsbeauftragte und Betriebsrat von VBK und AVG. Das 1:1-Modell steht in einer Halle der VBK im Karlsruher Rheinhafen. Aus Holz und Kunststoff gefertigt, rund einen Meter aufgebockt auf einem beweglichen Podest, das die Originalhöhe des Sitzbereichs simuliert, ermöglicht es ausgiebige Tests. „Das Modell stellt den aktuellen Stand der Konstruktion nach den bisherigen Abstimmungen mit Stadler dar“, erklärt Alexander Wetzl aus dem Projektteam zur Beschaffung der Neufahrzeuge. „Wir achten hier darauf, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben, ergonomische Belange wie Beinfreiheit, tischartige Anordnung der verschiedenen Bedien-

elemente und gute blendfreie Sichtbarkeit der Monitore umzusetzen.“ Liegt der linke Arm bequem beim Sollwertgeber? Wie ist die Übersicht aus den Fenstern auf die Strecke? Und sind alle Bedienelemente so angeordnet, dass Fahrer unterschiedlicher Größe sie gut erreichen können? Fragen dieser Art stehen beim Vor-Ort-Test des Mockups im Fokus.

Voraussichtlich im November steht dann der nächste Schritt auf dem Weg zum Neufahrzeug auf der Liste: Das Modell eines halben Zugs kommt nach Karlsruhe. Dann stehen die Fahrgäste im Fokus. VBK und AVG werden unter anderem zusammen mit dem Fahrgastbeirat, mit Interessensvertretungen mobilitätseingeschränkter Personen und den Aufsichtsräten das Mockup auf Herz und Nieren prüfen. PM

Industrie

Alstom

Lieferstopp in Zürich

■ Bereits 2011 schrieb die Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) 70 siebenenteilige Tramwagen aus. Bedingt durch verschiedene Verzögerungen, bestellten die VBZ bei Bombardier schließlich erst im März 2017 zu beschaffende 70 Flexity im Wert von insgesamt 360 Millio-

Alstom: Seit Frühjahr ist die Lieferung weiterer Flexity nach Zürich unterbrochen. Hier steht Flexity 4001 in den Endhaltestelle Auzelg

JÜRGEN D. LÜTHARD

nen Franken. Dazu waren weitere 70 Wagen als Option enthalten.

Das erste Fahrzeug erreichte Zürich im November 2019. Im Dezember 2020 zog die VBZ für 195 Millionen Franken eine Option über weitere 40 Flexity, die bis 2027 zur Ablieferung gelangen sollen – und dies zu einem Zeitpunkt, als noch kaum ein Flexity im Linienbetrieb lief. Als Begründung führten die Vertragsparteien an, nur so könne Bombardier die „Schraubgleichheit“ aller Wagen garantieren. Die ursprünglich vereinbarte Lieferkadenz wurde indes nie eingehalten: Nach 17 Monaten erreichte am 17. März 2022 der 25. Flexity Zürich. Seither besteht ein Lieferunterbruch. Nach Medienanfragen wurde am 29. April bekannt, Bombardier (heute Alstom) leide an Lieferengpässen bei Stahl, Kabel und Elektronik. Die VBZ orientiere erst wieder, wenn



der nächste Wagen eintrifft. Im August endete der Lieferunterbruch. JÜL

Ausland

Insel Man

Pferdebahn ist wieder unterwegs

■ Nach über zweijähriger Zwangspause wegen der Grunderneuerung des Promenadenzuges von Douglas hat die Pferdebahn am 29. Juli wieder den Betrieb aufgenommen. Sie fährt nun allerdings nur noch zwischen dem wieder in seinen Ursprungszustand zurückversetzten Depot am nördlichen Ende der Strecke bis zur Einmündung des Broadways in den Promenadenzug. Infrastrukturminister Chris Thomas brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass sich das vor Monaten gegebene Versprechen, Ende Juli wieder Hufgeklapper hören zu können, einhalten ließ.

Zwar sei im Grunde beabsichtigt, die Gesamtstrecke wieder herzustellen, teilte der Minister anlässlich der Saisonöffnung gegenüber Isle of Man TV weiter mit. Er wies jedoch darauf hin, dass aufgrund einer veränderten Haushaltslage vieles neu bewertet werden müsse. Tynwald – das Inselparlament – werde sich daher mit dieser Angelegenheit 2023 erneut befassen müssen. Frühestens im Winter 2023 könnten die Baumaßnahmen zur Weiterführung bis zum Sea Terminal – womit dann die originale Streckenlänge wieder erreicht würde – beginnen.

Die Umgestaltung des Promenadenzuges sorgte auch wegen zeitlicher Verzögerungen für anhaltende Verärgerung bei Anwohnern und Gewebetreibenden. Gefahren wird im aktuellen Fahrplan etwa halbstündlich ab